

Generationen-Projekt als erste Priorität

BALLWIL Der regionale Entwicklungsträger «Idee Seetal» hat Mitte Dezember seine 14. Delegiertenversammlung durchgeführt. Geschäftsleiter Roger Brunner informierte über Massnahmen und Schlüsselprojekte. Auch kam es zu Neuwahlen.

von **Daniel Schmuki**

Roger Brunner, Geschäftsleiter «Idee Seetal», orientierte über den Massnahmenplan für die Verbandsentwicklung der kommenden vier Jahre. Dieser beinhaltet 15 Massnahmen, die auch priorisiert werden. An erster Stelle steht der kantonale Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Hochdorf-Römerswil inklusive das Gebietsmanagement. Dieser wird seit Frühjahr 2021 unter Einbezug des Kantons (Dienststelle Raum und Wirtschaft, rawi), der kantonalen Wirtschaftsförderung, der beiden Standortgemeinden sowie «Idee Seetal» kooperativ entwickelt. Es handelt sich um ein Generationen-Projekt mit grossem Potenzial für das Luzerner Seetal. Im Sommer 2023 wird das Nutzungs- und Entwicklungskonzept für den ESP Hochdorf-Römerswil den Projektträgern vorliegen.

Auch soll im Seetal ein funktionsfähiges und sicheres Verkehrssystem bereitgestellt werden das heisst attraktive Verbindungen für Fussgänger, Radfahrerinnen, Nutzer des öffentlichen Verkehrs und für den motorisierten Individualverkehr. Eine Daueraufgabe stellt das Regionalmarketing dar und auch die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sind fortzusetzen. Innerhalb der Region sollen auch die Zusammenarbeit und Kooperationen mit den Verbandsgemeinden gestärkt werden. Die Delegierten stimmten dem Massnahmenplan einstimmig zu.

Erstmaliger Verlust budgetiert

Das Budget 2023 gestaltet sich gemäss Brunner im Vergleich zu den beiden Vorjahren als sehr anspruchsvoll. Es lässt keine zusätzlichen finanziellen Reserven zu. Bei einem Gesamtaufwand von 588'000 Franken beträgt der budgetierte Verlust rund 7'000 Franken. Es ist das erste Mal, dass der Verband «Idee Seetal» einen Verlust budgetiert.



Im Gemeindehaus Ballwil fand die Delegiertenversammlung des Regionalen Entwicklungsträgers (RET) «Idee Seetal» statt: Verbandspräsident David Affentranger (links) und die zurückgetretene Melanie Casanova-Gubser (links) neben Melanie Wyder (neues Mitglied der Controlling-Kommission) und Jonas Roth (neues Mitglied der Verbandsleitung).

Foto: Daniel Schmuki

Vom Aufwand entfallen knapp 40 Prozent auf die Geschäftsstelle und knapp 20 Prozent auf das Netzwerk Lebensraum. Die Einnahmen werden nahezu zur Hälfte über Finanzierungsbeiträge der Gemeinden gespiesen. Die Controlling-Kommission erachtete das Budget 2023 sowie den Finanz- und Ausgabenplan 2023 bis 2027 als realistisch und empfahl Genehmigung. Die Annahme erfolgte einstimmig.

Wertschätzung der Verbandsarbeit

Roger Brunner informierte die Delegierten ebenfalls über ausgewählte Schlüsselprojekte der Geschäftsstelle. Dazu zählen die Gespräche mit den neun Verbandsgemeinden. Diese Diskussionen zeigen vorab die positive Wahrnehmung und Wertschätzung der Verbandsarbeit. Gleichzeitig wird «Idee Seetal» ein Bild einer zunehmenden Komplexität der Projekte für einzelne Gemeinden vermittelt und dass gerade im ländlichen Raum die Grenzen des Milizsystems ausgereizt sind. Inhaltlich wird die kommunale und regionale

Raumentwicklung inklusive das Mobilitätsverhalten als eine grosse Herausforderung gesehen. Darin spiegelt sich letztlich auch die höchste Priorität des ESP Hochdorf-Römerswil in den Verbandsmassnahmen. Die Gemeindegespräche werde nächstes Jahr weitergeführt.

RET-Finanzierung 2024+ als Herausforderung

Ein weiteres Projekt stellt die zukünftige kantonale Finanzierung der vier regionalen Entwicklungsträger (RET) dar, wovon «Idee Seetal» die kleinste Region abdeckt. Da die aktuelle Leistungsvereinbarung mit dem Kanton per Ende Jahr enden wird, prüft der Kanton zusammen mit den vier RETs, wie die Finanzierung ab 2024 auszugestaltet ist. Aktuell wird der Vorschlag des rawi diskutiert, der eine Abkehr von der Gleichbehandlung und eine modulartige sowie leistungsbezogene Finanzierung der RETs vorsieht. Roger Brunner sagt: «Die RET-Finanzierung 2024+ stellt für die Idee Seetal eine strukturell

grosse Herausforderung dar. Es ist für uns wichtig, dass wir eine verbindliche und verlässliche Planungssicherheit über die künftige kantonale Finanzierung haben. Mit dem aktuellen Projekt wird uns einerseits die Möglichkeit gegeben, dass wir selbstkritisch unser Wirken und Tun für das Luzerner Seetal überdenken und reflektieren. Zudem ist der Anspruch des Kantons nachvollziehbar, eine Flexibilisierung der RET-Finanzierung gekoppelt an spezifisch zu erbringende Leistungen der RETs zu gewährleisten.» Zum Vergleich der Grösse der Region Seetal mit anderen Luzerner Regionen ergänzt Brunner: «Für uns als kleinste Region im Kanton Luzern ist eine weiterhin massgebliche Mitfinanzierung des Kantons strukturell unabdingbar. Dabei ist für uns klar, dass die mit dem neuen Modus verbundene Wirkungsorientierung für das Luzerner Seetal als kleinste Region von der Wirkungsorientierung der strukturalen und wirtschaftsstarke städtischen Regionen im Kanton Luzern zu unterscheiden ist.»

Ein letztes Projekt ist interner Natur. Es betrifft die Überarbeitung der Homepage, die seit Herbst im Gange ist. Dabei soll besonders der Umsetzung des Regionalmarketings «leben-arbeiten-erholen» Rechnung getragen werden. Die neue Homepage wird im Januar 2023 ihren Betrieb aufnehmen.

Personelle Wechsel bei «Idee Seetal»

Ein letztes Traktandum betraf zwei Neuwahlen. Jonas Roth, Gemeinderat aus Hohenrain, wurde einstimmig als neues Mitglied in die Verbandsleitung gewählt. Er ersetzt Melanie Casanova-Gubser. Auch wurde Melanie Wyder, Gemeinderätin aus Schongau, einstimmig in die Controlling-Kommission gewählt. Sie folgt auf Jonas Roth.

Die Delegiertenversammlung fand im Gemeindehaus Ballwil statt. Gemeinderpräsident Benno Büeler – selbst Delegierter von «Idee Seetal» – richtete zu Beginn ein Grusswort an die Delegierten und zeichnete einleitend ein anschauliches Bild seiner Gemeinde.



Blick in die Kirche Schongau. Fotos: Werner Rolli



Der Platz vor der Pfarrkirche in Hochdorf erstrahlte im Licht von über 700 Kerzen.

Sterne leuchteten über dem Seetal

SEETAL Es waren rund 100 Anwesende, die in der Kirche Schongau an der Caritas-Aktion «Eine Million Sterne» teilnahmen. Sie durften ihre Gedanken aufschreiben, dafür hatte der Frauenverein – der den Anlass im Namen des Pfarreiriums Baldegg organisierte – über 70 Sterne vorbereitet. Diese wurden dann aufgehängt und die Gedanken wurden im

Gespräch aufgenommen. Der Abend wurde musikalisch untermalt durch die jungen Musiker der «Little Band» aus Schongau. Bei Punch und Kuchen entspann sich so manches spontane Gespräch. Das Programm wurde von Besuchern als sehr abwechslungsreich bezeichnet und hat Kinder und Erwachsene angesprochen. «Wir hatten durchwegs ein positives Echo»,

sagt Ivo Gerig, Sozialvorsteher. Die katholische Pfarrei Hochdorf organisierte den Anlass (der Caritas) in der Gemeinde Hochdorf, gemeinsam mit den katholischen Schülern und Schülerinnen der 6. Klasse.

Über dreissig Kinder halfen den ganzen Tag über fleissig mit. Rund 700 Kerzen schmückten den Platz vor der Kirche und auf der Treppe zur Pfarr-

kirche Hochdorf. Der Anlass dauerte von 16.00 bis 19.30 Uhr.

Die vielen Helferinnen und Helfer schenkten Kaffee, Punch und Tee aus und boten Kuchen an. Es wurden auch selbstgestaltete Kerzen der Ministranten verkauft. Mitwirkende in diesem Jahr waren auch verschiedene Gruppierungen der Musikschule Hochdorf in diversen Formationen, so z. B. Pic-

colo/Fidelio, Streichensembles, Brass Ensemble und Sänger und Sängerinnen. Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse und die Sänger und Sängerinnen der Musikschule Hochdorf gestalteten den Gottesdienst aktiv mit. Die Caritas-Aktion macht auf Kinderarmut in der Schweiz aufmerksam und wird jeweils im Dezember an verschiedenen Orten in der Schweiz durchgeführt. **sb**